

DEUTSCHE KOMMISSION FÜR DIE BEARBEITUNG DER
REGESTA IMPERII E.V. BEI DER
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR | MAINZ

Bericht Fried / Herbers¹
und Professor Dr. Paul-Joachim Heinig (Mainz)²

Allgemeines:

In ihrer turnusmäßigen Jahresmitgliederversammlung am 7. November 2013 in Mainz hat die beschlussfähig versammelte „Deutsche Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii e.V. bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur (Mainz)“ satzungsgemäß einen neuen Vorstand gewählt; zum Vorsitzenden Hrn. Herbers, der zugleich ordentliches Mitglied der Mainzer Akademie ist, zum stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Dr. Enno Bünz (Leipzig) und zum Sekretär Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig (Mainz/Gießen), welcher weiterhin auch als Geschäftsführer fungiert und nun zugewählt wurde. Nach zwölfjähriger Amtszeit hatte Hr. Fried nicht erneut für den Vorsitz kandidiert. Nach einer Würdigung seiner Verdienste durch Prof. Dr. Rudolf Schieffer (Bonn) dankte ihm die Versammlung für sein erfolgreiches Engagement in schwieriger Zeit. Am 8. April 2013 verstarb unser Mitglied und BBAW-Delegierter Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Moraw (Gießen), am 21. Dezember 2013 Hr. Koller (Salzburg), zugleich korrespondierendes Mitglied der Mainzer Akademie. Beide hinterlassen nicht nur bei den „Regesten Friedrichs III.“ große Lücken. Auf der Hauptsitzung der Arbeitsgruppe „Regesta Imperii“ (RI) des Instituts für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) am 16. Oktober 2013 war die deutsche Kommission bei Verhinderung des Vorsitzenden und seines Stellvertreters durch ihren Sekretär Prof. Heinig vertreten, der zugleich persönliches AG-Mitglied ist. Auf dessen Anregung nahm auch Dr. Dieter Rübsamen (Mainz) teil und berichtete über die Entwicklungen der RI Online.

1 Wechsel des Vorsitzenden von Hrn. Fried zu Hrn. Herbers mit der Jahresmitgliederversammlung der Kommission am 7. November 2013.

2 Der vorliegende Bericht gibt wie üblich nicht nur Auskunft über den Stand der Teilprojekte der deutschen Regesten-Kommission, sondern auch derjenigen, die von der Arbeitsgruppe „Regesta Imperii“ des „Instituts für Mittelalterforschung“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften betrieben oder verantwortet werden; diese sind mit *AT* gekennzeichnet. Überdies ist dem Bericht über das Teilprojekt „Friedrich III.“ derjenige über den Stand des analogen Kooperationsprojekts der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften inkludiert.

In und außerhalb der deutschen Mitgliederversammlung haben die Verantwortlichen, ProjektleiterInnen und MitarbeiterInnen der deutschen Kommission und an den kooperierenden Wissenschaftsakademien in Berlin und Wien den im Frühsommer 2013 von den Zuwendungsgebern überraschend beschlossenen Aufschub der Beschlussfassung über den von den akademischen und Unions-Gremien uneingeschränkt empfohlenen Antrag auf Neufestsetzung der deutschen Regesta-Imperii-Projektlaufzeit nach der „Schnittstelle“ 2015 mit Enttäuschung und Besorgnis zur Kenntnis genommen. Auf der Mitgliederversammlung erläuterten Prof. Dr. Gernot Wilhelm, der neue Präsident der Mainzer Akademie, und deren Generalsekretär Prof. Dr. Claudius Geisler den noch nie da gewesenen Eklat, von dem auch die „Deutschen Inschriften“ und die Schubert-Ausgabe der Mainzer Akademie betroffen sind. Wenngleich alle diese Projekte regelgerechte Anträge gestellt haben, die längst als exzellent beurteilt und offiziell empfohlen wurden, wurde vom „Fachausschuss Akademien“ der „Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz“ (GWK) problematisiert, dass Anträge auf Laufzeitverlängerung mit dem zeitlichen Volumen von Neuanträgen empfohlen würden, ohne dass sie in die konkurrierende Betrachtung und Prioritätensetzung der beantragten Neuvorhaben mit einbezogen worden seien. Um dies nachträglich zu tun, wurden diese Anträge an die „Wissenschaftliche Kommission“ der Akademienunion zurückverwiesen, welche sich mit ihnen im März 2014 nun noch einmal befassen muss. Die Kommission hofft u.a. mit Verweis darauf, dass während eines verbindlichen Verfahrens die Regularien nicht verändert werden dürften, dass die Verantwortlichen und Gremien der Mainzer Akademie, der Berlin-Brandenburgischen Akademie (BBAW) und der Akademienunion bis zur definitiven Beschlussfassung doch noch Wege zum Erfolg finden. Dass die RI sich entsprechend der Gutachterempfehlung weiter intensiv „internationalisieren“, beweisen sie neuerlich bei dem Medieval Congress zum Generalthema „Empire“, der im Juli 2014 in Leeds stattfindet. Für diesen haben Prof. Dr. Irmgard Fees (München) und Prof. Dr. Philippe Depreux (Hamburg) zwei Sektionen angekündigt, an denen außer den Initiatoren die Teilprojekte zur Karolingerzeit die Regesten Heinrichs IV. und die Regesten Ludwigs des Bayern beteiligt sind (Andrea Hauff, Prof. Dr. Gerhard Lubich und Dr. Doris Bulach).

(Herrscher-)Regesten der Karolingerzeit 840–926/962(1032)

Im Rahmen des von Prof. Dr. Irmgard Fees (München) geleiteten Projekts hat der verrentete Prof. Dr. Herbert Zielinski (Gießen), bei dessen offizieller Verabschiedung an der Universität Gießen Prof. Dr. Rudolf Schieffer für die RI sprach, mittels zweier Werkverträge das Manuskript des ersten Faszikels der „Regesten der burgundischen Regna (Provence und Hochburgund)“ abgeschlossen. Die anschließend mit Hilfe von Dr. Andreas Kuczera (Gießen) und des Akademielektors Olaf Meding M.A.

durch die studentische Hilfskraft Henriette Höffeler an der Mainzer Geschäftsstelle bewerkstelligte Einrichtung für den Druck sowie die Drucklegung selbst dauerten länger als erwartet, doch ist der Band im September 2013 endlich erschienen. Erneut nach dem Konzept der „Reichsregesten“ angelegt, erschließt er die Geschichte Niederburgunds (Provence) in spätkarolingischer Zeit vom Todesjahr Kaiser Lothars I. (855) bis zur Vereinigung mit dem Rudolfingerreich (Hochburgund) in den 940er Jahren, ist schon mit Registern, Konkordanzen, Literatur- und Quellenverzeichnissen ausgestattet und informiert in einer historischen Einleitung über die wechselvolle Geschichte Niederburgunds im 9. und 10. Jahrhundert. Die Gießener Arbeiten an den Regesten Hochburgunds (888–940er Jahre) setzt Andrea Hauff mit der Hälfte der regulären Arbeitszeit fort. Im Zuge der Auswertung der zentralen Literatur hat sie die vorliegenden Regestenentwürfe regelmäßig ergänzt, hat aber vor allem entsprechend einer begonnenen Liste aller für Hochburgund relevanten Geschichtsschreiber und -werke neue historiographische Regesten entworfen. Seit einiger Zeit ist sie damit befasst, Chartularien und Urkundeneditionen für den betreffenden Raum zu recherchieren und auszuwerten, wobei sie teilweise auf Materialien zurückgreifen kann, die Prof. Zielinski im Zuge seiner langjährigen Tätigkeit gesammelt hat. Bei der Recherche und Eingabe der Funde in die bestehende Datenbank wird Frau Hauff seit Juni 2013 von einer studentischen Hilfskraft unterstützt. Im WS 2012/13 und im SS 2013 hat sie die Arbeit der Regesta Imperii und des Projekts in Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars der Universität Gießen vorgestellt.

An der Arbeitsstelle in Marburg ist seit April 2013 die aus Graz stammende Mag. Anja Thaller als Nachfolgerin von Dr. Johannes Bernwieser für die Regesten Karls II. des Kahlen (840–877) tätig. Nach gründlicher Einarbeitung in Materie und Projektstruktur setzte sie die Erarbeitung des zweiten Teilbandes (849–869) fort und stellte rund 55 Regesten des Jahres 860 fertig. Im Jahr 2014 möchte sie die Regesten der Jahre 861 bis 865 abschließen. Mit der engeren Regestenformulierung einher gingen die üblichen Recherchen in der gedruckten Überlieferung und Literatur, wobei integrative Defizite zur Universität (v.a. fehlende Kostenstelle) erschwerend wirkten. Einige Zeit in Anspruch genommen hat die Durchsicht sämtlicher relevanter Zeitschriften bzw. Rezensionsteile für die Jahre 2009 bis 2013 und die anschließende Verzeichnung der einschlägigen Neuerscheinungen in der vorhandenen Datenbank. Die Datenbank wird, ebenso wie die Literatur-, Orts- und Personenverzeichnisse, laufend aktualisiert. Die Regestenentwürfe sowie auftretende Probleme und Fragen wurden regelmäßig und ausführlich mit der Projektleiterin besprochen.

Die von Prof. Dr. Philippe Depreux, seit 2012 offizieller Kooperationspartner der RI an der Universität Limoges, sowie Prof. Fees und Dr. Bernwieser als Postdoc-Projekt initiierten „Regesta Regni Aquitaniae ...“ werden nach der Berufung von Prof. Depreux an die Universität Hamburg ebendort fortgeführt. Ein diesbezüglicher Kooperationsvertrag wurde geschlossen.

Papstregesten 844–911

Der von der halbtätig beschäftigten Mitarbeiterin Veronika Unger (Erlangen) unter Nutzung diverser Vorarbeiten erarbeitete, den Pontifikat Johannes' VIII. (872–882) betreffende dritte Teil der Papstregesten 800–911 wurde bei seinem Erscheinen am 22. April 2013 zusammen mit den unlängst von ihrem Projektleiter Hrn. Herbers vorgelegten Regesten Nikolaus' I. (858–867) in Erlangen öffentlich präsentiert. Anschließend ist die Bearbeiterin in Mutterschaftsurlaub und Elternzeit gegangen. Infolge der bewilligten Vertretungen müssen die Pontifikate von Leo III. (795–816) bis Gregor IV. (827–844), mit denen die „Papstregesten 795–911“ einsetzen, nicht ganz zurückstehen.

Papstregesten 1024–1058

Im Zentrum der Arbeiten von Dr. Karl Augustin Frech (Tübingen) an den salierzeitlichen Papstregesten (1024–1058/1073) stand die Quellenerschließung der Pontifikate Benedikts X., Nikolaus' II., Honorius' (II.) und Alexanders II. (1058–1073). Nachdem er diese für Deutschland, Italien und England bereits im vorigen Jahr absolviert hatte, hat er nun die großen Quelleneditionen für Frankreich und Spanien sowie für die naturgemäß weniger ergiebigen europäischen „Randstaaten“ Griechenland, Polen und Skandinavien erschlossen. An entlegeneren Orten edierte Quellen werden fortlaufend eingearbeitet. Die Sammlung umfasst mittlerweile das Rohmaterial für ca. 1300 Regesten. Mit der Einarbeitung der Pontifizen (Italia, Germania, Gallia und Bohemia Pontificia) wurde begonnen. Viel Zeit in Anspruch nahm die Erschließung der Literatur. Die über 1000 Regesten der zweiten Lieferung für die Jahre 1046–1058 sind im Dezember 2013, zwei Jahre nach dem Erscheinen der Printversion, auf RI Online zur Recherche und in der Einzelbandanzeige freigeschaltet worden.

Regesten Heinrichs III. [1039–1056]

An diesem Teilprojekt wird derzeit nicht gearbeitet.

Regesten Heinrichs IV. [1056 (1050)–1106]

Seit Prof. Dr. Tilman Struve (Köln) seine Mitarbeit im Mai 2013 aus gesundheitlichen Gründen aufgekündigt hatte und für seine langjährige alleinige Leitung des Projekts vom Vorstand und der Mitgliederversammlung bedankt wurde, hat Prof. Dr. Gerhard Lubich (Bochum) die alleinige Verantwortung für die beiden laufenden, nun

unter dem Dach der Bochumer Arbeitsstelle vereinten Projektteile übernommen. Die Ruhr-Universität hat dies durch die Bereitstellung eines Arbeitsraumes ermöglicht und den Umzug des Materials aus Köln gefördert. Die Arbeiten an beiden Faszikeln verlaufen so planmäßig, dass sie zu dem projektierten Termin (Ende 2015) voraussichtlich abgeschlossen werden können. Für den dritten Faszikel (1076–1085) hat der halbtägige Mitarbeiter Dr. Dirk Jäckel (Bochum) die Regesten einschließlich der Kommentare bis Ende des Jahres 1080 weitgehend fertiggestellt und korrigiert. Darüber hinaus hat er die Kommentare zu den vorliegenden Urkundenregesten bis weit ins Jahr 1083 abgeschlossen. Die Erarbeitung des vierten und abschließenden Faszikels durch den ebenfalls halbtägigen Mitarbeiter Daniel Brauch M.A. (Bochum) ist vor allem durch den Abschluss des Jahres 1103 vorangeschritten, aber auch dadurch, dass eine ganze Reihe weiterer Briefe und Deperdita chronologisch zugeordnet und mit einem ausführlichen Kommentar versehen werden konnte. Eine vollständige Durchsicht durch den Projektleiter steht noch an. Eine Herausforderung für die weitere Arbeit stellt die Art der Aufnahme und Druckwiedergabe der Gegenkönigsregesten dar, die für Konrad (III.) bereits weitgehend vorliegen; weder lässt die Beschaffenheit des Materials eine synoptische Darstellung zu, noch erscheint der Umfang ausreichend für einen eigenen Faszikel.

Regesten Heinrichs V. [1106–1125]

An diesem Vorhaben wird derzeit nicht gearbeitet. Der von Prof. Dr. Gerhard Lubich (Bochum) herausgegebene Tagungsband über „Heinrich V.: Herrschen in einem europäischen Reich des Hochmittelalters“ ist im Februar 2013 als 34. Band der „Beihefte zu den RI“ erschienen und seitdem positiv rezensiert worden.

Regesten Friedrichs I. [1152 (1122)–1190, AT]

Prof. Dr. Ferdinand Opll (Wien) hat die Arbeiten am fünften und abschließenden Teilband mit der Erstellung des Namenregisters des ersten sowie von Teilen des zweiten Faszikels fortgesetzt. Wie aufwendig dies ist, zeigt sich daran, dass schon das Registermanuskript des ersten Faszikels 88 Seiten umfasst, obwohl dieser Band doch die wenigsten Regesten aller Teilbände enthält. Im Rahmen der Teilschritte, in denen Prof. Opll sich dem Gesamtregister nähern will, möchte er 2014 das Namenregister-Manuskript für die Regestenfaszikel 2 und 3 abschließen. An dem Ziel, das Gesamtmanuskript 2016 abzuschließen, so dass es 2017 in Druck wird gehen können, hält er weiterhin fest.

Regesten Heinrichs VI. [1165 (1190)–1197]

Dr. Katrin Baaken (Tübingen) hat dem Sekretär ein über 190 Seiten starkes Rohmanuskript der nach dem Tod ihres Gatten von ihr allein nach dem Muster Böhmer-Zinsmaiers ehrenamtlich abzuschließenden Nachträge zu Böhmer-Baaken übermittelt. Sobald sie das ganze redigiert sowie die wichtigen Daten, die lateinischen Zitate, die Seitenzahlen usw. abschließend überprüft sowie die Literaturliste vervollständigt und ein Vorwort verfasst hat, kann das Werk – zunächst unter den Work-in-progress-Materialien auf RI-Online – publiziert werden.

Papstregesten 1181–1198

Dr. Ulrich Schmidt (Tübingen) hat die Anregungen des Projektleiters Hrn. Herbers (Erlangen) in die über 1300 Regesten Papst Clemens' III. (1187–1191) eingearbeitet, nach der Durchsicht ergänzt und das gesamte Manuskript einschließlich des Registers, des Literaturverzeichnisses, der Konkordanz etc. einer Schlussredaktion unterzogen und nach Rücksprache mit dem Geschäftsführer und dem Akademiektor Olaf Meding M.A. die endgültige Druckvorlage erstellt. Nachdem Prof. Dr. Rudolf Hiestand (Düsseldorf) in „letzter Minute“ noch einige Hinweise gegeben hatte, wird dieser vierte und vorletzte Teilband des Teilprojekts im April 2014 erscheinen. Parallel zu diesen Arbeiten hat Dr. Schmidt fortlaufend die Quellen zu den Regesten Cölestins III. erfasst. Für dessen Pontifikat mit voraussichtlich knapp 3000 Regesten hat er die Zahl der zum Teil elaborierten Regestenentwürfe um rund 400 auf 1300 gesteigert, wobei sich die systematische Bearbeitung auf die Regesten des geplanten ersten Teilbandes für die Jahre 1191–1194 konzentriert.

Regesten Albrechts I. [(1255/1282) 1298–1308, AT]

Der neue Projektleiter Mag. Dr. Paul Herold (Wien) hat die teils schon von Vinzenz Samanek stammenden Materialien von Prof. Dr. Winfried Stelzer (Wien) übernommen, gesichtet und erfasst sowie durch eine Archivreise nach Nürnberg, Bamberg und Würzburg erweitert. Durch die Erfassung und Sammlung aller reichsgeschichtlich relevanten Ereignisse Albrechts bis 1298 ergab sich ein chronologisches Gerüst dieser Materialien, auf Grundlage dessen erste Regesten entworfen wurden. Das bisherige Arbeitsmanuskript wurde fortlaufend vereinheitlicht. Ziel ist ein erster Regestenfaszikel, der nach dem Vorbild der Regesten Heinrichs VII. zunächst die „vorkönigliche“ Zeit umfasst. Alle diese Arbeiten werden fortgesetzt. Nach Mag. Katharina Kaska steht dafür ab Frühjahr 2014 Mag. Gneiß über Werkverträge, die dankenswerterweise von der ÖAW und dem Institut für österreichische Geschichtsforschung (IfÖG) finanziert werden, zur Verfügung. Er soll vor allem

die begonnene Exzerpierung der Steirischen Reimchronik Ottokars aus der Geul fortführen und andere historiographische Quellen, die er für seine Dissertation untersucht, für die RI erschließen.

Regesten Heinrichs VII. [1288/1308–1313]

Prof. Dr. Kurt-Ulrich Jäschke (Saarbrücken) hat das der Kommission im November 2012 vorgelegte Manuskript des zweiten, 435 Regesten vom September 1309 bis zum Oktober 1310 umfassenden Faszikels beschlussgemäß überarbeitet. Seine handschriftlichen Änderungen hat Dr. Sabine Penth (Saarbrücken) mittels eines freundlicherweise erneut bereitgestellten Werkvertrages in die Dateien übertragen, die Register und Verzeichnisse angepasst sowie eine neue Druckvorlage erstellt. Diese ist nach ihrer Absegnung durch die Mitgliederversammlung im Dezember 2013 zur Druckerei befördert worden, der Band zu Beginn 2014 erschienen. Prof. Dr. Peter Thorau (Saarbrücken) hat sich wie vorgesehen auf die Ausarbeitung des dritten Faszikels konzentriert, mit welchem die koordinierte Archivarbeit der drei RI-Spätmittelalterprojekte in Italien einsetzen soll. Zunächst ging es um die Einarbeitung in die zeitgenössische italienische Historiographie, die Heinrichs dortige Regierungsjahre weitaus umfangreicher spiegelt, als dies nördlich der Alpen der Fall war. Dies hat sich längst in der Saarbrücker Sammlung niedergeschlagen, so dass auf deren Basis elaborierte Regestenentwürfe für den dritten Band formuliert wurden. Darüber hinaus hat Prof. Thorau eine Archiv- und Bibliotheksreise nach Italien vorbereitet und im Herbst 2013 durchgeführt. Reichen Ertrag brachte wie immer die Bibliothek des DHI Rom, diesmal aber vor allem die von Dr. Andreas Rehberg empfohlene Durchsicht der dort von Hellmut Kämpf Ende der 1930er Jahre angelegten Materialsammlung zur „italienischen Zeit“ Heinrichs VII. aus regionalen Archiven. Schon dieser Fundus rechtfertigt die Zuträgerdienste für die RI-Projekte über Ludwig d. B. und Friedrich III. im Rahmen des geplanten gemeinsamen Moduls. Der von Prof. Thorau und Dr. Sabine Penth für die Schriftenreihe vorbereitete Tagungsband „Rom 1312. Die Kaiserkrönung Heinrichs VII. und die Folgen“ nimmt langsam Gestalt an.

Regesten Ludwigs des Bayern [1314–1347]

Entsprechend den Empfehlungen der Gutachter bei der Evaluation der gesamten Regesta Imperii im Sommer 2012, weitere dislozierte Teilprojekte mögen geeignete gemeinschaftliche Online-Arbeitsplattformen anstreben, ist es dem von Prof. Dr. Michael Menzel (Berlin) geleiteten Regestenteam 2013 mit Unterstützung der auch als Online-Redaktion tätigen Mainzer Friedrich III.-Mitarbeiter Dr. Dieter Rübsamen und Simone Würz M.A. gelungen, die bereits vor drei Jahren erstellte

Datenbank der Ludwigsregesten allen Projektbeteiligten auf einem Laufwerk der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz zugänglich zu machen. Dies setzte eine aufwendige Neustrukturierung der Datenbank voraus, hat aber – sobald der Zugriff wieder funktioniert – den unschätzbaren Vorteil, dass neu hinzugefügte Informationen von allen Beteiligten an allen Orten via Internet sofort einsehbar sind und eine koordinierte Zusammenarbeit möglich ist. Die zu drei Viertel der regulären Arbeitszeit beschäftigte Mirjam Eisenzimmer M.A. (München) hat das Manuskript des zehnten, Mittel- und Oberfranken gewidmeten Regestenheftes abgeschlossen und zur projektinternen Durchsicht vorgelegt. Nach der Einarbeitung der Korrekturen und der Erstellung der Druckvorlage ist es zum Druck gegangen und mit leichter Verzögerung im Frühjahr 2014 erschienen. Inzwischen konzentriert sich Frau Eisenzimmer ganz auf das zwölfte Heft zu Unterfranken, wo sie in etlichen kleineren Archiven schon recherchiert hat. Dr. Sigrid Oehler-Klein (Würzburg), die auf einer halben Stelle mit Heft 13: Hessen beauftragt ist, hat ihre Regestenentwürfe der Ludwigsurkunden im Institut für Stadtgeschichte in Frankfurt a.M. umfassend überarbeitet, um Deperdita ergänzt und mit Kommentaren und Literaturverweisen versehen. Gleichzeitig hat sie in der Gesamtdatenbank der Ludwigsurkunden den wissenschaftlichen Apparat aller 616 Urkunden, die sie bisher für Heft 13 ermittelt hat, um Vermerke von Drucken, Regesten, Literaturverweisen und Kommentaren bereichert. Im Arbeitsjahr 2014 wird sie der Fertigstellung des Heftes einen guten Schritt näherkommen und die im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt ermittelten Ludoviciana registrieren.

Die wie Mirjam Eisenzimmer zu drei Viertel der regulären Arbeitszeit beschäftigte Dr. Doris Bulach (München/Halle a.d.S.) erarbeitet das regional weitgespannte Heft 11 mit den Regesten aus den Archiven und Bibliotheken der „jungen“ Bundesländer. Im Einzelnen registrierte sie die umfangreichen Funde im Geheimen Staatsarchiv Berlin, in der dortigen Staatsbibliothek und im Hauptstaatsarchiv Weimar sowie in den Stadt- resp. Bistumsarchiven von Brandenburg, Frankfurt (Oder), Erfurt und Halle (Saale). Zur Hälfte fertiggestellt sind die Regesten für das Hauptstaatsarchiv Dresden. Dies setzte weitere Recherchen in diesen und anderen Institutionen voraus und war begleitet von umfangreichen Literaturrecherchen. Alles dies wird 2014 fortgesetzt. Dr. Johannes Wetzel (München) hat im Rahmen seiner geringfügigen Beschäftigung kontinuierliche, intensive Unterstützung und Beratung bei der Erstellung insbesondere des Heftes 10, welches er ab Juli 2013 überdies einer Endredaktion unterzog, aber auch der Hefte 11 und 12 geleistet. Außerdem hat er das kumulierte Gesamtregister der Hefte 1–9 für die online-Version überarbeitet sowie Datenbanken der Regesten und Literatur kontinuierlich gepflegt. Das von Dr. Bulach erarbeitete neunte Regestenheft, die Oberpfalz und Tschechien betreffend, wurde von der Mainzer Online-Redaktion im Sommer 2013 online gestellt. Die auch von den Projektmitarbeiterinnen verfassten Beiträge der großen Tagung „Ludwig

der Bayer. Reich und Herrschaft im Wandel“ in München erscheinen 2014 zu den Feierlichkeiten des 700. Jubiläums der Königskrönung Ludwigs des Bayern und der daraufhin konzipierten Bayerischen Landesausstellung in Regensburg „Ludwig der Bayer. Wir sind Kaiser!“ (16.5.–2.10.2014).

Regesten Karls IV. [1346–1378]

Durch Kooperation der Arbeitsstellen „Regesta Imperii – Regesten-Edition der Urkunden und Briefe Kaiser Friedrichs III. (1440–1493)“ und „Monumenta Germaniae Historica – Constitutiones“ an der BBAW ist in den vergangenen Jahren in Berlin unter der Leitung von Dr. Eberhard Holtz die bisher umfassendste Sammlung von Urkundenbelegen Karls IV. entstanden. Eine auf der entsprechenden Datenbank fußende Zusammenstellung hat die von Volker Manz (Berlin) tatkräftig unterstützte RI Online-Redaktion in Mainz im Mai 2013 zusammen mit einem dementsprechend aktualisierten Kaiseritinerar im Rahmen der Work-in-Progress-Textsammlungen der RI online gestellt. Sie enthält aktuell die Regesten von mehr als 9.300 Urkunden, die Karl IV. als König und Kaiser ausgestellt hat. Den Grundstock der Datenbank bildet natürlich Böhmer-Huber (RI VIII) von 1877 mit dem Additamentum von 1889. Hubers Regesten wurden in Berlin korrigiert und um Dubletten bereinigt. Ergänzt wurden sie durch Nachweise von Urkunden des Luxemburgers in der seither erschienenen Literatur sowie komplettiert durch dasjenige Material, welches für die Jahre von 1346 bis 1356 in den Bänden VIII bis XI der „MGH–Constitutiones“ publiziert und für die Zeit von 1357 bis 1378 in der Berliner MGH-Arbeitsstelle zusammengetragen worden ist.

Regesten Wenzels [1376/78–1400/1419, AT]

Die Publikation der vom Projektleiter Prof. Dr. Ivan Hlaváček (Prag) regestierten Urkunden Wenzels im sog. „Codex Přemyslaeus“ hatte sich wegen weiterer Ergänzungen und Korrekturen noch einmal verzögert, doch ist der Band inzwischen erschienen. Die Regestierung des bohemikalen Materials schreitet langsam voran. Einige einschlägige Aufsatzmanuskripte in deutscher Sprache wurden fertiggestellt, so über Wenzels Inhaftierungen (für die polnische Zeitschrift „Quaestiones medii aevi novae“) und über die Formelbücher der Luxemburgerzeit. Der Projektmitarbeiter Dr. Karel Hruza (Wien) hat weiterhin die Regesten aus Baden-Württemberg für die online-Publikation vorbereitet. Entsprechend einem bei der Evaluation 2012 von den Gutachtern geäußerten Wunsch hat die RI Online-Redaktion an der Mainzer Akademie die seit langem dort verwahrte, aus Urkundenfotos, Abschriften und Regesten zu alles in allem über 3000 Wenzeliana bestehende „Sammlung Hanisch“

digitalisieren lassen und in einer Datenbank verzeichnet. Über die Freischaltung dieser dann umfangreichsten Wenzel-Sammlung im öffentlichen Raum wird beraten.

Regesten Sigismunds [1410/11–1437, AT])

Nach dem Abschluss des FWF-Projekts „Kaiser Sigismund. Herrschaft und Netzwerke in drei Reichen“ Ende 2012 haben der Herausgeber Dr. Karel Hruza (Wien) und die ProjektmitarbeiterInnen den zunächst nicht erfolgreichen Antrag „Balancing Power: King Sigismund’s ‚langer Hoftag‘ at the Council of Constance“ umfassend überarbeitet. Unter dem Titel „Balancing Power: Sigismund’s Politics in Constance 1414–1418“ neu eingereicht und international begutachtet, ist er vom FWF im Dezember 2013 erfreulicherweise bewilligt worden. Bis dahin wurde versucht, die Arbeiten mit Mitteln des Instituts für Mittelalterforschung nicht abbrechen zu lassen. Mag. Anna Jagošová (Wien) hat die ungarischen Regesten der Jahre 1415 bis Mitte 1417 aus dem Zsigmondkori oklevéltár (ZsO) übersetzt und die zusammen mit Mártha Kondor erarbeiteten für 1410–1411 nochmals ergänzt. Diese über 200 Regesten wurden vom Herausgeber eingehend korrigiert und schließlich zur online-Publikation aufbereitet. Leider sind die längst übersetzten Regesten des Jahres 1412 wegen eines technischen Fehlers verlorengegangen und müssen neu bearbeitet werden. MMag. Günter Katzler (Wien) hat über 440 Urkundenbelege für die Bände Nieder- und Oberlausitz (43 resp. 150) sowie Schlesien (ca. 250) erfasst und die Zahl der Regestenentwürfe auf 140 gesteigert, wobei der Band Nieder- und Oberlausitz am weitesten fortgeschritten ist.

Kontinuierliche Fortschritte macht die von Dr. Petr Elbel (Brno/Wien) geleitete RI-Arbeitsgruppe am Historischen Institut der Universität in Brünn bei ihrem Projekt „Emperor Sigismund’s Charters for Czech Recipients ...“. Dr. Elbel, der darüber persönlich auch auf der Mitgliederversammlung der deutschen Kommission berichtete, beteiligte sich an allen aktuell vorbereiteten Bänden (Südböhmen, Westböhmen, Prag) und formulierte rund 120 Regesten. Er nahm an zahlreichen Tagungen teil, hielt dort und andernorts etliche einschlägige Vorträge und publizierte 2013 u.a. zusammen mit PD Dr. Andreas Zajic MAS (Wien) den ersten von drei Teilen eines umfangreichen Aufsatzes über die Karriere Kaspar Schlicks am Hof Sigismunds. Er war maßgeblich beteiligt an der Beantragung eines von Prof. Dr. Libor Jan verantworteten fünfjährigen Brünner Exzellenz-Projektes „Sources of Czech Medieval History“ bei der Tschechischen Forschungsförderungsagentur, in dessen Rahmen auch die Erarbeitung der Regesten Kaiser Sigismunds in Bayern und in Polen eingeplant wurde. Dr. Přemysl Bar setzte die Recherchen in den handschriftlichen Bibliotheksbeständen in Prag fort und entwarf rund 100 Regesten für die Bände Südböhmen und Prag. Für seine Forschungen zur Propaganda Sigismunds unternahm er Archivreisen nach Breslau, Krakau, Nürnberg und Frankfurt. Mag.

Stanislav Bárta recherchierte weiterhin im Prager Nationalarchiv und im Archiv des Nationalmuseums. Er unternahm eine Forschungsreise nach Pilsen sowie in einige kleinere Archive Westböhmens und formulierte zugunsten der Bände Westböhmern und Prag ca. 150 Regesten. Seit 1. Mai 2013 arbeitet Mag. Lukáš Reitingner mit zwölf Wochenstunden am Register sowie am Literaturverzeichnis der Bände Süd- und Westböhmern; er ist auch für die technische Redaktion dieser Bände zuständig. Die Rohmanuskripte der Bände Süd- und Westböhmern (RI Sigismunds 2 und 3) sind abgeschlossen. Ehe sie gegen Ende des Jahres 2014 zur Annahme durch die ÖAW-Publikationskommission eingereicht werden, werden sie noch sprachlich und redaktionell überarbeitet sowie vom Herausgeber durchgesehen. Ende 2014 sollen auch die Rohmanuskripte der voraussichtlich zwei chronologischen Prager Bände fertiggestellt sein.

Regesten Albrechts II. [1438–1439, AT]

Im Rahmen seines FWF-Projekts über den „... Österreichische(n) Herzog und römische(n) König Albrecht V. [II.] in den Böhmisches Ländern (1421–1439)“ schloss Dr. Petr Elbel (Brno) seine Recherchen in den Archiven in Brünn, Prag und Znamim bis auf einige neuzeitliche Sammlungen ab und registrierte das gesammelte Material. Im Herbst 2013 unternahm er eine zehntägige Reise nach Rom zur Aufnahme der päpstlichen Briefe für Herzog Albrecht in den Papstregistern des Archivio segreto Vaticano. Dadurch wurde zugleich ein Beitrag über Albrechts Beziehungen zur Kurie fundiert, der 2014 auf einer Tagung des Tschechischen Historischen Instituts in Rom gehalten wird. Weitere einschlägige Publikationen Dr. Elbels widmen sich Albrechts Einheirat ins Haus Luxemburg, der Erlangung Mährens und der Finanzverwaltung Österreichs sowie – gemeinsam mit Dr. Wolfram Ziegler (Wien) – dem Judenpogrom Albrechts in den Jahren 1420/21, der sog. „Wiener Gesera“. Die Finanzierung des im April 2014 auslaufenden Projekts kann glücklicherweise bis Ende 2015 kostenneutral verlängert werden, bis wohin spätestens das Manuskript des Supplementbandes zu den Regesta Imperii XII fertiggestellt sein wird.

Regesten Friedrichs III. [1440–1493, D und AT]

Die aktuellen und ehemaligen haupt- wie ehrenamtlichen ProjektmitarbeiterInnen sind durch den Tod des Projektinitiators Prof. Dr. Heinrich Koller (Salzburg) höchst betroffen. Ein Nachruf erscheint in den „Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung“. Der Fortgang des erfolgreichen Projekts ist wegen dessen Institutionalisierung und der frühzeitigen Nachfolgeregelung in der Herausgeberschaft durch diesen Trauerfall nicht gefährdet.

An der Arbeitsstelle der ÖAW in Wien sind im Rahmen des von dem Mitherausgeber Prof. Dr. Alois Niederstätter (Bregenz) geleiteten FWF-Projekts „Das letzte Regierungsjahrzehnt Kaiser Friedrichs III.“, an welchem einige Bearbeiter nur mittels Werkverträgen beschäftigt sind, vier Erschließungshefte der Allgemeinen Urkundenreihe des HHStA Wien in Arbeit: Dr. Peter Gretzels Manuskript für 1483–88 liegt der ÖAW zur Druckannahme vor. Dem wird dasjenige von Petra Heinicker M.A. für 1480–1482 nach der Einarbeitung des Korrekturrücklaufs der Herausgeber folgen. MMag. Daniel Luger rechnet damit, Ende 2014 die Regesten von 1489–1493 vorlegen zu können. Das gilt schließlich auch für das ursprünglich von Dr. Anne-Katrin Kunde (jetzt Luxemburg) erarbeitete Manuskript der Jahre 1476–1479, welches von der hauptamtlichen Mitarbeiterin Dr. Kornelia Holzner-Tobisch (Wien) umfangreicher als erwartet überarbeitet wird. So lange wurde die von ihr zunächst begonnene Bearbeitung der Fridericana im Steiermärkischen Landesarchiv Graz zurückgestellt. Im Hinblick auf die aktuelle Projektfrist am 30.6.2014 wurde beim FWF ein Folgeantrag eingereicht. Der von dem Mitherausgeber Prof. Dr. Christian Lackner (Wien) überarbeitete Projektantrag zum landesfürstlichen Themenkomplex „Friedrich III. und die Steiermark“ wurde vom FWF leider erneut abgelehnt aufgrund eines einzigen ignoranten Gutachtens, welches die vorgesehene Regestierung der Quellenbasis aus dem Steiermärkischen Landesarchiv in Graz grundsätzlich monierte. Leider konnten die Herausgeber und BearbeiterInnen ihre Absicht, alle Urkundenfotos, die im Rahmen der vom FWF bisher finanzierten Erschließungsprojekte der AUR digital gemacht wurden, auf der Homepage der RI Online mit den Regesten zur verknüpfen, nicht verwirklichen, weil das HHStA ein Recht an den Bildern reklamiert und deren kostenlose Veröffentlichung im Internet bisher verweigert. Unter anderem darüber berieten auf Einladung der Wiener Arbeitsstelle am 26./27. September 2013 die haupt- und nebenamtlichen MitarbeiterInnen des interakademischen Großprojekts an den drei beteiligten Wissenschaftsakademien in Berlin, Mainz und Wien auf einem aus Mitteln des FWF-Projekts finanzierten Workshop zum Thema „Aktuelle Herausforderungen der Quellenerschließung“. Erneut in Wien versammelten sich alle MitarbeiterInnen im November 2013 anlässlich einer namens des „Instituts für Mittelalterforschung der ÖAW“, der Erzdiözese Wien und dem Metropolitan- und Domkapitel zu St. Stephan von Dr. Renate Kohn (ÖAW: „Deutsche Inschriften“) kuratierten und ebenso vielbeachteten wie ertragreichen interdisziplinären Fachtagung zum Hochgrab Kaiser Friedrichs III. im Stephansdom, die der Regestenherausgeber Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig (Mainz) mit einem Referat über „Im Tod überlebt. Friedrich III. zwischen König, Kurfürsten und Reich“ einleitete.

Die Fortführung der deutschen Teilprojekte an den Akademien in Berlin und Mainz ist durch den Aufschub der Beschlussfassung über den „Verlängerungsantrag“ der gesamten Regesta Imperii, innerhalb dessen die „Regesten Kaiser Fried-

richs III.“ einen gutachterlich besonders belobigten Teil bilden, nicht völlig unbeeindruckt geblieben. Vor allem erfolgte die Planung der ab 2016 vorgesehenen projektübergreifenden Sammlung des italienischen Archivmaterials vorerst weniger konkret als vorgesehen. Immerhin nahm Prof. Dr. Peter Thorau (Heinrich VII., Saarbrücken) im Oktober 2013 auch einen Rechercheauftrag für Friedrich III. auf seine Reise nach Rom mit. Nachdem im Februar 2013 sein dritter „Nürnberg“-Band für die Jahre 1456 bis 1463 erschienen war, ist Dr. Dieter Rübsamen (Mainz) stark von den anderen regulären Arbeitsschwerpunkten vereinnahmt worden, so dass die Regesten der Jahre 1464ff. vorerst zurückstehen mussten. Außer den RI Online im allgemeinen (s. entspr. Bericht) gehörte dazu namentlich, dass er die Daten des neuen Heftes sofort in die im Netz verfügbare Gesamturkundendatenbank Friedrichs III. eingepflegt, zusammen mit Volker Manz von der Berliner Arbeitsstelle das kumulierte Gesamtregister der Regesten Friedrichs III. fortgesetzt aktualisiert und anhand „seiner“ Nürnberger Quellen die Einarbeitung von Dr. Andreas Kuczera (Gießen/Mainz) in die Spezifika des Projekts auf sich genommen hat. Im Zuge dessen hat Dr. Kuczera, der 2013 mit einer elternzeitbedingten Arbeitszeit von maximal 27 Wochenstunden für das Projekt tätig sein konnte, die vor vielen Jahren stornierten Recherchen im Archiv der Universitätsbibliothek Gießen wiederaufgenommen und zur Regestierung abgeschlossen. Erste Regestentwürfe gefertigt wurden auch von Kaiserprivilegien für Nürnberg aus dem Jahr 1464. Außerdem hat sich Dr. Kuczera um die Sicherung und Erweiterung der Gießener Arbeitsstelle verdient gemacht, hat Satzarbeiten am Regestenteil des ersten Burgunderbandes von Prof. Zielinski ausgeführt und hat – wie alle Friedrich III.-MitarbeiterInnen – der digitalen Publikation zugearbeitet. Den technischen Input und zahlreiche weitere unabdingbare Leistungen für die RI Online hat wieder Simone Würz M.A. in Mainz erbracht. Für das Friedrich-Projekt hat sie u.a. die 2012 erschienenen Regestenbände 26 und 27 („Tschechien“ und HHStA Wien, AUR 1470–1475) in die Regestendatenbank eingepflegt und freigeschaltet.

Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig (Mainz) hat sich trotz der Beanspruchung durch die allgemeinen Agenden der deutschen Kommission dem Projekt wieder stärker zuwenden können und mit der Korrektur überholter Archivsignaturen im Niedersachsen-Manuskript begonnen. Wie alle Kommissionspublikationen hat er zusammen mit dem Akademieelektorat die Drucklegung des von ihm mitherausgegebenen Tagungsbandes „König und Kanzlist, Kaiser und Papst. Friedrich III. und Enea Silvio Piccolomini in Wiener Neustadt“ organisiert. Dieser Band ist mit abermals großartiger Unterstützung der Wiener Neustädter Verantwortlichen und Freunde am 12. April 2013 im dortigen Stadtmuseum öffentlich präsentiert worden, wobei außer dem Ortsbürgermeister auch Prof. Lackner (Wien) für das Projekt sowie der Mitherausgeber Prof. Dr. Martin Wagendorfer (Wien/München) sprachen und Prof. Dr. Franz Fuchs (Würzburg) als dritter Initiator den Festvortrag über „...

Friedrich III. im Gespräch mit seinen Untertanen“ hielt. Prof. Heinig hat darüber hinaus die üblichen arbeitsstellenübergreifenden Koordinierungsarbeiten geleistet, mehrere Regestenmanuskripte intensiv begutachtet und die Drucklegung des Heftes „Slowenien I“ befördert. Dieses von Dr. Joachim Kemper (Speyer) und Dr. Jure Volčjak (Laibach) mit von Slowenien finanzierter Hilfe durch Dr. Martin Armgart (Speyer) abschließend bearbeitete Heft ist im März/April 2014 in deutscher Sprache, doch mit einem deutsch-slowenischen Urkundenverzeichnis herausgekommen. Von den anderen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in Deutschland hat vor allem Dr. Claudia Rothhoff-Kraus (Aachen) die Aufnahme der Fridericana im Bestand „Kurköln“ des Staatsarchivs Düsseldorf abgeschlossen und sich mit neuem Kooperationsvertrag dem Bestand „Jülich-Berg“ zugewandt.

Für das von Prof. Dr. Johannes Helmrath (Berlin) geleitete Kooperationsprojekt der BBAW hat Dr. Eberhard Holtz, der Leiter der Berliner Arbeitsstelle, nach einem weiteren Besuch des Reichsarchivs in Kopenhagen die Recherchen für das Heft Norddeutschland/Skandinavien endgültig beendet und das rund 400 Regesten umfassende Manuskript zu Beginn des Jahres 2014 zur internen Begutachtung vorgelegt. Auch Dr. Elfie-Marita Eibl (Berlin) hat die Recherchen in den verbleibenden kleineren Stadt- und Adelsarchiven (Wunsiedel, Lichtenberg) ihres Referenzbereichs, des Regierungsbezirks Oberfranken, abgeschlossen und die Regestierung der mehr als 1000, vor allem im StA Bamberg ermittelten Fridericana fortgesetzt. Volker Manz (Berlin) hat sich an den Friedrich-Regesten u.a. dadurch beteiligt, dass er in Verbindung mit der Mainzer Arbeitsstelle mit der Umstellung des kumulierten Gesamtregisters der Regesten (1350 Druckseiten) auf XML sowie mit der Korrektur der Verlinkungen innerhalb dieses Registers begonnen hat.

Regesten Maximilians I. [1486/93–1519, AT]

An der ÖAW Arbeitsstelle in Graz haben Ass.-Prof. i.R. Dr. Inge Wiesflecker-Friedhuber und Dr. Manfred Hollegger als Projektleiter sowie die Werkvertragskräfte Dr. Christa Beer und Dr. Angelika Schuh (alle Graz) das Manuskript des fünften Regestenbandes für die Jahre 1505–1507 um rund 400 neue Regesten bereichert und es zugleich redaktionell überarbeitet. Der Schwerpunkt lag auf Teil 1, dem „Itinerarband“, der wie immer als erster publiziert werden soll. Neben dieser Hauptbeschäftigung sowie der kontinuierlichen Betreuung der Benutzer der Sammlungen vor Ort und der z.T. aufwendigen Beantwortung wissenschaftlicher Anfragen haben die Projektleiter das Manuskript des Registers zu Band 3,1 (1499–1501) durchkorrigiert sowie in der Österreichischen Nationalbibliothek bzw. dem Hessischen Staatsarchiv Marburg a.d.L. recherchiert. Dr. Christa Beer hat die Bearbeitung von archivalischen Quellen, insbesondere aus den Staatsarchiven von Florenz und Venedig, fortgesetzt. Dr. Angelika Schuh hat die Datensätze für den zweiten Teil des Registers zum

dritten Regestenband erfasst. Im Rahmen der intensivierten Zusammenarbeit mit der RI Online-Redaktion haben die Dres. Hollegger und Schuh sowie deren Gatte im Herbst 2013 die RI-Geschäftsstelle in Mainz aufgesucht, um v.a. über die online-Publikation der Register zu beraten.

Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmers Regesta Imperii

Aus „deutscher“ Produktion erschien nach dem von Franz Fuchs, Paul-Joachim Heinig und Martin Wagendorfer herausgegebenen Band 32 „König und Kanzlist, Kaiser und Papst. Friedrich III. und Enea Silvio Piccolomini in Wiener Neustadt“ der von Gerhard Lubich betreute Tagungsband „Heinrich V. in seiner Zeit. Herrschen in einem europäischen Reich des Hochmittelalters“ (Bd. 34). Grundsätzlich zur Drucklegung angenommen wurden Jürgen Petersohn: „Reichsrecht versus Kirchenrecht. Kaiser Friedrich III. im Ringen mit Papst Sixtus IV. um die Strafgewalt über den Basler Konzilspronuntiator Andreas Jamometić 1482–1484. Forschungen und Quellen“, Martin Bauch: „Divina favente clemencia. Auserwählung, Frömmigkeit und Heilungsvermittlung in der Herrschaftspraxis Kaiser Karls IV.“ Weitere Manuskripte wurden zur Begutachtung angenommen oder avisiert.

Elektronische Regesta Imperii – Regesta Imperii-Online

In Würdigung der Wertschätzung, welche die RI Online bei ihren Nutzern weltweit genießen und des erfolgreichen Einflusses, den gerade sie auf die Verlängerungsempfehlungen aller akademischen Gremien ausgeübt hatten, hat die Mainzer Akademie aufgrund der gutachterlichen Forderung, die Ressourcen-Belastung des ohnehin äußerst umfangreichen und die Mainzer Geschäftsstelle zusätzlich tragenden Projekts zu Friedrich III. zu vermindern, 2013 dankenswerterweise zusätzliche Sachmittel bereitgestellt. Diese sind allerdings zunächst eher dazu genutzt worden, die von den Gutachtern ebenfalls vorgeschlagenen Verbesserungen am Online-Auftritt der RI zu realisieren. Dadurch und durch strukturelle Restriktionen sowie einige unvorhergesehene Störfälle, die mit Hilfe der „Digitalen (Mainzer) Akademie“ unter der Leitung von Torsten Schrade M.A. glücklicherweise schadlos behoben werden konnten, sind die Friedrich III.-Projektkräfte in Mainz, Berlin und – neuerdings – Gießen eher noch stärker als zuvor zu Lasten des engeren Projekts für die RI Online engagiert.

Für Dr. Rübsamen (Mainz), der wesentliche Koordinierungsarbeiten einschließlich der Zusammenarbeit mit der Digitalen Akademie leistete, galt dies nicht zuletzt der online-Vorbereitung aller Register der RI, der Aufbereitung ausgewählter Produkte für RI plus* (Regesten der Erzbischöfe von Mainz und Trier, der Pfalz-

grafen b. Rhein, Markgrafen von Baden u.a.), wozu Dr. Kuczera (Gießen) durch die Koordinierung der entsprechenden Digitalisierungsaufträge sowie der Gießener Hilfskräfte beitrug, und der Digitalisierung des Hanisch-Nachlasses zu Wenzel für den Online-Auftritt, insbes. der Bereitstellung und Verknüpfung der Rohdaten (über 4000 Datensätze) mit dem RI-OPAC. Die Daten(bank) „Karl IV. – Berliner Bearbeitung“ wurde ebenso aufbereitet und online gestellt wie andere Work-in-progress-Produkte und -Projekte. Einen unersetzlichen Beitrag geleistet hat wieder Volker Manz an der BBAW-Kooperationsarbeitsstelle in Berlin, der nicht nur mit der Umstellung des kumulierten Gesamtregisters der Regesten Friedrichs III. (1350 Druckseiten) auf XML sowie mit der Korrektur der Verlinkungen innerhalb dieses Registers begonnen hat, sondern auch an der Work-in-progress-Fassung der ergänzten Regesten Karls IV. sowie dessen Itinerars beteiligt war, die nunmehr beide online verfügbar sind. Der RI-OPAC wurde 2013 in monatlichem Updates um insgesamt 100.000 Titel auf den Gesamtdatenstand von 1,725 Mio. vermehrt und auch die Verschlagwortung durch Thesaurus als Grundlage der Vernetzung mit anderen personenorientierten Angeboten erweitert. Auch der Einbau einer sog. Beacon-Datei (ca. 12000 Datensätze) ermöglicht „passgenaue“ Verlinkungen mit anderen Online-Angeboten (z.B. NDB/ADB). Dr. Kuczera (Gießen/Mainz) hat sich die Entwicklung einer XML-basierten Arbeitsumgebung für die Erstellung von Regestenbänden, verbunden mit dem Zugriff auf ein gemeinsames kumuliertes Register, besonders angelegen sein lassen.

Die kontinuierliche Aktualisierung der Homepage einschließlich der „Pflege“ des Rezensionarchivs aller RI-Publikationen gehört nach wie vor zu den Arbeitsbereichen von Simone Würz M.A. (Mainz). Außerdem bereitet sie den Internetauftritt der digitalisierten Materialien vor, allen voran natürlich der Regesten, aber auch der Register etc. Nach entsprechender Konvertierung wurden folgende Neuerscheinungen der Regestendatenbank integriert: Heft 9 der Regesten Ludwigs des Bayern, die Hefte 26 und 27 der Regesten Friedrichs III. sowie endlich deren (primär Maximilian I. geltender) erster Supplement-Band (2007). Nach den Regesten der ersten Lieferung (2006) sind nunmehr auch die 1068 Regesten der zweiten Lieferung der salierzeitlichen Papstregesten zur Recherche und in der Einzelbandanzeige online. Im Rahmen dessen wurden in Zusammenarbeit mit der Digitalen Akademie neue Workflows für die Prozesse nach der Systemumstellung erarbeitet. Umgesetzt wurde die Verlinkung mit den Bild- und Textmaterialien verschiedenen Kooperationspartner (Württ. Urkundenbuch online, Hersfelder Urkunden des StA Marburg, LBA Marburg, teils MGH). Darüber hinaus wurde das Projekt RIgeo (Kooperation mit der Universität Heidelberg) weiterhin begleitet und unterstützt. Alle MitarbeiterInnen der Online-Redaktion waren beteiligt an der Einweisung/Kontrolle von Hilfskräften und der Beantwortung externer Nutzeranfragen. Sie nahmen an Workshops, Tagungen etc. im weiteren Bereich der

„Digital Humanities“ teil (so u. a. in Berlin, Erlangen, Ludwigsburg, Marburg, München, Wien), betrieben Kooperationspflege (u. a. NDB, LBA und Herder-Institut Marburg), präsentierten die RI-Online intern und extern (z.B. Historisches Seminar der Universität Bonn, Akademie Wien) und leisteten „Geburtshilfe“ bei der Vernetzung von RI-Arbeitsstellen (München, Wien). Zuletzt referierte Simone Würz im November 2013 auf dem sechsten internen Archivtag des LAV NRW in Duisburg über die RI Online.